



Nr. 3392^b

BACH

Die Lieder aus dem Notenbuch
der Anna Magdalena Bach

(Roth)



KARL STRAUBE
zugeeignet

Die Sieder

für

eine Singstimme und basso continuo
aus dem Notenbuch der

Anna Magdalena Bach

Für den praktischen Gebrauch

herausgegeben

von

Herman Roth

Eigentum des Verlegers.
10228

C. F. PETERS CORPORATION
NEW YORK LONDON FRANKFURT

VORWORT.

Das vorliegende Heft ergänzt die vom selben Herausgeber besorgte Veröffentlichung der 25 geistlichen Lieder aus Schemellis Gesangbuch (Ed. Peters Nr. 3392a) durch diejenige der Gesänge aus dem jüngeren Notenbuch von Bachs zweiter Gattin Anna Magdalena. Bis auf zwei können sämtliche darin enthaltenen Stücke als Johann Sebastians Eigentum gelten. Die vier geistlichen Lieder stehen den in Schemellis Gesangbuch veröffentlichten Arbeiten textlich wie musikalisch sehr nahe; drei von den vier Texten finden sich daselbst, so daß die Annahme erlaubt ist, es handle sich um dort zunächst nicht Aufgenommenes. Der Rest dürfte häuslichem Musizieren sein Dasein verdanken; und die romantische Legende, womit Zelter die Aria: „Willst du dein Herz mir schenken“ eigenwillig umspann, mag in gewisser Einschränkung immerhin fortbestehen für die anderen Esdur-Stücke „Bist du bei mir“ und „Gedenke doch, mein Geist“, welche beide vor allem in ihrer musikalischen Ausgestaltung einen ganz persönlichen Bezug zum Ausdruck zu bringen scheinen. — Daß die „Aria di Giovannini“ nicht von Bach herrührt, wird heute hoffentlich niemand mehr bestreiten. Auch die Weise zu den „Erbaulichen Gedanken eines Tabakrauchers“ sieht nicht nach Bachscher Erfindung aus.

Die Notenbuchfassung des Liedes „Dir, dir, Jehova“ sowie der Choral „O Ewigkeit, du Donnerwort“ wurden (dies sei besonders erwähnt) nicht berücksichtigt, weil in beiden Fällen lediglich die Außenstimmen von Chorsätzen ausgeschrieben sind, deren einer durch das Notenbuch (A. d. B. Nr. XXXIXa), deren anderer, vermutlich das Bruchstück einer verlorengegangenen Kantate, durch Ph. Em. Bachs Sammlung von Choralgesängen des

Vaters (1786, III, 274) überliefert ist. Beide Sätze sind in Erks Choralgesängen (Ed. Peters Nr. 21) wiedergegeben (I, 19; II, 276). Die Umformung des Liedes „Dir, dir, Jehova“ für eine Singstimme und basso continuo, sichtlich späteren Datums, bietet Schemelli (Ed. Peters 3392, Nr. 18).

Herausgabe und Bearbeitung erfolgten im wesentlichen nach den gleichen Grundsätzen wie die der 25 geistlichen Lieder. Der Text fußt auf dem der Ausgabe der Bachgesellschaft (2. Lieferung des XXXIII. Jahrganges unter Verantwortlichkeit von Paul Grafen Waldersee): ein paar Abweichungen von Lesungen der A. d. B. sind in den als Anhang beigegebenen Einzelanmerkungen zu jedem Liede begründet. Die Ausarbeitung der Bässe strebt einen Klaviersatz an im Sinne der Cembaloimprovisation der Zeit; maßgebend war dabei das Muster „guter Handsachen“, wie Phil. Em. Bach sich ausdrückt (Einleitung zum II. Teil des Versuchs § 12—15), wogegen steife Generalbafvierstimmigkeit ebenso bewußt gemieden wurde wie die irrige Übertragung von Chorsatztechnik auf das Tasteninstrument. Von Vortragsbezeichnungen wurde abgesehen. Verzierungen bzw. Varianten sind an einigen wenigen Stellen (in Klammern oder über dem System der Singstimme) hinzugefügt, Vorschläge dabei der Deutlichkeit halber ihrem wahren Zeitwerte nach notiert. — Angeordnet wurden die Lieder so, daß die geistlichen Stücke in einer sich aufhellenden Reihe den Anfang machen und die weltlichen, erst die so gut wie sicher Bach zuzuweisenden, dann die ihm nicht angehörenden, nachfolgen; wobei das Lied „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ mit der leisen Travestierung des geistlichen Textes sich als selbstverständlichen Übergang von der einen zur andern Gruppe darbot.

München, im Januar 1920.

Herman Roth.

INHALT.

	Seite
1. Warum betrübst du dich	5
2. Gib dich zufrieden	6
3. Schaff's mit mir, Gott	7
4. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	8
5. Bist du bei mir	10
6. Gedenke doch, mein Geist, zurücke	12
7. Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers	14
8. Aria di Giovannini: Willst du dein Herz mir schenken	16
Anmerkungen	17

Warum betrübst du dich.

Aria.

Singstimme.

1.

Klavier.

War - um be - trübst du dich und beu - gest dich - zur
Du sorgst, wie will - es doch noch end - lich mit - dir

Er - - den, mein sehr ge - plag - ter Geist, mein ab - ge - mat - ter Sinn?
wer - - den und fäh - rest ü - - ber Welt und ü - ber Him - mel hin.

Wirst du dich nicht recht fest in Got - tes - Wil - len grün - - den, kannst

du in E - wig - keit nicht wah - re - Ru - - he fin - den.

Gib dich zufrieden.

Paul Gerhardt (1607-76).



1. Gib dich zu - frie - den und sei - stil - le in - dem Got - te
in ihm ruht al - - ler Freu - den Fül - le, ohn' ihn mühst du
4. Wann gar kein ein' - ger mehr auf - Er - den, des - sen Treu - e
als - denn will er dein Treu - ster - wer - den und zu dei - nem
5. Er hört die - Seuf - zer dei - ner See - len und des Her - zens
und was du - kei - nem darfst er - zäh - len, magst du Gott gar
8. Der al - len - Vög - lein in den - Wäl - dern ihr be - schiednes
der Schaf' und Rin - der in den - Fel - dern al - le Ta - ge
11. Nimm nicht zu - Her - zen, was die - Rot - ten dei - ner Fein - de
laß sie nur - im - mer weid - lich - spot - ten, Gott wird hö - ren
13. Es kann und mag nicht an - ders - wer - den: al - le Menschen
was webt und le - bet auf der - Er - den, kann das Un - glück
14. Es ist ein - Ru - he - tag vor - han - den, da - uns un - ser
er wird uns - rei - ßen aus den - Ban - den die - ses Leibs und
15. Er wird uns - brin - gen zu den - Scha - ren der Er - wähl - ten
die hier in - Frie - den ab - ge - fah - ren, sich auch nun im

2.




1. dei - nes Le - bens, er ist dein - Quell und dei - ne - Son - ne, scheint
dich ver - ge - bens;
4. du darfst trau - en, er weiß dein - Leid und heim - liches Grä - men, auch
Be - sten schau - en;
5. stil - le Kla - gen, er ist nicht - fern, steht in der Mit - ten, hört
kühn - lich sa - gen;
8. Körn - lein wei - set, der wird ja - auch dich ein' - gen fül - len und
tränkt und spei - set,
11. von dir dich - ten, ist Gott dein - Freund und dei - ner Sa - chen, was
und recht rich - ten;
13. müs - sen lei - den, des Kreu - zes - Stab schlägt uns - re - Len - den bis
nicht ver - mei - den;
14. Gott wird lö - sen, Es wird ein - mal der Tod her - springen und
al - lem Bö - sen.
15. und Ge - treu - en, da sie im - Grund, der nicht kann bre - chen, den
Frie - den freu - en;




1. täg - lich hell zu dei - ner Won - ne.
4. weiß er Zeit, dir's zu be - neh - men.
5. bald und gern der Ar - men Bit - ten.
8. dei - nen Bauch zur Not - durft stil - len. } Gib dich zu - frie - den, zu - frie - den!
11. kann dein Feind, der Mensch, groß ma - chen?
13. in das Grab, da wird sich's en - den.
14. aus der Qual uns sämtlich brin - gen.
15. ew' - gen Mund selbst hö - ren spre - chen.



*) Das Arpeggio ist, wo es vorgeschrieben, stets ganz knapp und diskret auszuführen.

Schaff's mit mir, Gott.

1. Schaff's mit mir, Gott, nach dei - - nem Wil - - len, es bleibt dir
 Du wirst mein Wün - - schen so - - er - - fül - - len, wie's dei - - ner
 2. Richt nur mein Herz zu dir in Him - - mel und zieh es
 gib, daß mir in dem Welt - - ge - - tüm - - mel das E - - wi -
 3. Zu dir, mein Gott, steht mein Ver - - trau - - en, du bist mein
 Auf dich will ich be - - stän - - dig bau - - en, mit dir biet
 5. Es mag mich Not und Tod an - - fech - - ten, ich bleib auf
 Will sich ein Kreuz bei mir ein - - flech - - ten, die Hül - fe
 11. Mein Gott, ich blei - be dir er - - ge - - ben, steh mir mit
 und ma - che mich in mei - - nem Le - - ben von wis - sent -

1. al - - les heim - ge - - stellt. Du bist mein Va - - ter,
 Weis - - heit wohl - ge - - fällt.
 2. ab von die - ser Welt, und mei - ne See - - le
 ge sei für - ge - - stellt,
 3. Gott, mein Schatz und Schutz. Ist Gott für mich und
 ich dem Teu - fel Trutz.
 5. die - - sem Grun - de stehn. Grau - sa - me Wel - ten
 Got - - tes läßt sich sehn.
 11. dei - - nem Gei - ste bei, sonst geh es mir gleich
 li - - chen Sün - den frei,

1. du - - wirst mich ver - sor - gen, dar - auf hof - fe ich.
 2. sei - - be - freit von - al - ler schnö - den Ei - tel - - keit.
 3. blei - - bet mein, wer - mag mir denn zu - wi - der sein?
 5. schlägt her - ein! Gott soll mein fe - - ster An - ker sein.
 11. wun - der - lich, nur - se - lig, dar - um bit - te ich.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

Wolfgang Christoph Deßler (1660-1722).



1. Wie wohl ist mir, o Freund der See - len, wenn ich in dei - ner
Ich stei - ge aus der Schwermuts - höh - len und ei - le dei - nen

2. Die Welt mag mei - ne Fein - din hei - ßen; es sei al - so! ich
wenn sie mir gleich will Lieb er - wei - sen bei ei - nem freund - li -

5. Der Tod mag an - dern dü - ster schei - nen; mir nicht, weil See - le,
in dir, der du ver - läs - sest kei - nen, o al - ler - lieb - stes

6. Wie ist mir denn, o Freund der See - len, so wohl, wenn ich mich
mich kann Welt, Not und Tod nicht quä - len, weil du, mein Gott, ver -



(tr)

1. Lie - be ruh. da muß die Nacht des Trau - rens schei - den, wenn mit so -
Ar - men zu;

2. trau ihr nicht, In dir ver - gnügt sich mei - ne See - le, du bist mein
chen Ge - sicht.

5. Herz und Mut Wen kann des We - ges End er - schre - cken, wenn er aus
Le - ben! ruht.

6. lehn auf dich! Laß sol - che Ruh in dem Ge - mü - te, nach dei - ner
gnü - gest mich.

1. an - - ge - neh - - men Freu - den die Lie - be strahlt aus dei - ner
 2. Freund, den ich — er - wäh - le; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft
 5. mör - der - vol - - len He - cken ge - lan - get in die . Si - cher -
 6. un - - um - schränk - ten Gü - te, des Him - mels sü - ßen Vorsmack

1. Brust. Hier ist mein Him - mel schon — auf Er - den: wer woll - te
 2. weicht. Der Welt Haß kann mich doch — nicht fäl - len, weil in den
 5. heit? Mein Licht, so will ich auch — mit Freu - den aus die - ser
 6. sein. Weg Welt mit al - - len Schmei - che - lei - en! nichts kann, als

1. nicht ver - gnü - - get wer - den, der in dir su - chet Ruh und Lust.
 2. stärk - sten Un - - glücks - wel - len mir dei - ne (fin - det) Treu den An - ker reicht.
 5. fin - stern Wild - - nis schei - den zu dei - ner Ruh der E - wig - keit.
 6. Je - sus, mich er - freu - en. O rei - cher Trost, mein Freund ist mein!

Bist du bei mir.

5.

Bist du bei mir, geh ich mit Freu - - den zum Ster-ben

und zu mei-ner Ruh, zum Sterben und zu mei-ner Ruh. Bist du bei

mir, geh ich mit Freu - den zum Ster - ben und zu mei-ner

Ruh, zum Sterben und zu mei-ner Ruh. Ach, wie ver-gnügt

wär so mein En - - de, es drück-ten dei-ne schö-nen Hän-de mir—

die getreu-en Au-gen zu. Ach, wie ver-gnügt wär so mein

En - - de, es drückten deine schö-nen Hän-de mir— die getreu-en Au-gen

zu. Bist du bei mir, geh ich mit Freu - - den

zum Ster-ben und zu mei-ner Ruh, zum — Sterben und zu mei-ner Ruh.

Gedenke doch, mein Geist, zurücke.

Aria.

6.

Ge - - den - ke doch, mein Geist, zu - rü - cke ans

Grab und an den Glo - ckenschlag, da

man — mich wird zur Ruh be - glei - ten, auf daß ich — klüg - lich

ster - ben mag. Schreib

die - ses Wort in Herz und — Brust: ge - - den - ke, daß du —

ster - ben muß.

Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers.

1. So oft ich mei - - - ne Ta - - - baks -
Zeit - - - ver - - treib _____ er - -

2. Die Pfei - fe stammt _____ von Ton _____ und
einst _____ zur Er - - - de

3. Die Pfei - fe pflegt _____ man nicht _____ zu
der - - - mal - - - eins _____ im

4. Wenn nun die Pfei - - - fe an - - - ge - -
frei - - - er Luft _____ ver - -

5. Wie oft ge - - - schieht's _____ nicht bei _____ dem
Fin - - - ger zu _____ ge - -

6. Ich kann bei so _____ ge - - - stal - - - ten
che _____ Ge - - - dan - - - ken

1. pfei - - - fe mit gu - tem Kna - - ster an - ge - -
gri - - - fe, so gibt sie mir _____ ein Trau - er - -

2. Er - - - den, auch ich bin gleich - - falls draus ge - -
wer - - - den, sie fällt und bricht, _____ eh ihr's ge - -

3. fär - - - ben, sie blei - bet weiß. _____ Al - - so der
Ster - - - ben dem Lei - be nach _____ er - - blas - sen

4. zün - - - det, so sieht man, wie _____ im Au - gen - -
schwin - - - det, nichts als die A - - - sche bleibt zu - -

5. Rau - - - chen, daß, wenn der Stop - - fer nicht zur
brau - - - chen. Dann denk ich, wenn _____ ich mich ver - -

6. Sa - - - chen mir bei dem Ta - - - bak je - der - -
ma - - - chen. Drum schmauch ich voll _____ Zu - - frie - den - -

1.	2.	
1. füllt,	zur Lust und bild,	und fü - get
2. macht,	auch ich muß dacht,	mir oft - mals
3. Schluß,	daß ich auch muß.	Im Gra - be
4. blick	der Rauch in rück.	So wird des
5. Hand,	man pflegt den brannt:	O, macht die
6. zeit	er - bau - li - heit	zu Land, zu

1. die - - se	Leh - re	bei,	daß ich der - -
2. in	der Hand	ent - - - zwei,	mein Schick - sal
3. wird	der Kör - per	auch	so schwarz wie
4. Men - - schen	Ruhm	ver - - - zehrt	und des - sen
5. Koh - - le	sol - che	Pein,	wie heiß mag
6. Was - - ser	und zu	Haus	mein Pfeif - chen

1.	2.		
1. sel - - - ben	ähn - - lich sei,	und fü - get	sei.
2. ist	auch ei - - ner - lei,	mir oft - mals	lei.
3. sie	nach lan - gem Brauch,	im Gra - be	Brauch.
4. Leib	in Staub ver - kehrt,	so wird des	kehrt.
5. erst	die Höl - - le sein?	o, macht die	sein?
6. stets	in An - - dacht aus,	zu Land, zu	aus.

Willst du dein Herz mir schenken.

Aria di Giovannini.

8.

1. Willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an, daß
 2. Be - hut - sam sei und schweige und trau - e - kei - ner Wand, lieb
 3. Be - geh - re kei - ne Bli - cke von meiner Lie - be nicht, der
 4. Zu frei sein, sich er - ge - hen, hat oft Ge - fahr ge - bracht, man

1. un - ser bei - der Den - ken nie - - - mand er - - - ra - - - ten kann. Die
 2. in - ner - lich und zei - ge dich au - ßen un - be - kannt. Kein'
 3. Neid hat vie - le Stri - cke auf un - ser Tun ge - richt? Du
 4. muß sich wohl ver - ste - hen, weil ein falsch Au - ge wacht. Du

1. Lie - be muß bei - bei - den all - zeit ver - schwiegen sein, drum
 2. Argwohn muß du ge - ben, Ver - stel - lung nö - tig ist, ge -
 3. muß die Brust ver - schließen, halt dei - ne Nei - gung ein, die
 4. muß den Spruch be - den - ken, den ich zu - vor ge - tan: willst

1. schließ die größ - ten Freu - den in dei - nem Her - zen ein.
 2. nug daß du, mein Le - ben, der Treu ver - si - chert bist.
 3. Lust, die wir ge - nie - ßen, muß ein Ge - heim - nis sein.
 4. du dein Herz mir schen - ken, so fang es heim - lich an.